

Beschlußempfehlung

des Rechtsausschusses (6. Ausschuß)

**zu den dem Deutschen Bundestag zugeleiteten Streitsachen
vor dem Bundesverfassungsgericht**

Übersicht 1

A. Problem

Die in der Übersicht zusammengestellten Verfassungstreitsachen sind dem Deutschen Bundestag vom Bundesverfassungsgericht zugeleitet worden. Der Deutsche Bundestag hat in den Verfassungsgerichtsverfahren ein Recht zur Äußerung oder zum Verfahrensbeitritt.

B. Lösung

Der Rechtsausschuß empfiehlt einmütig, von einer Äußerung oder einem Verfahrensbeitritt abzusehen, da in diesen Verfahren keine Umstände ersichtlich sind, die eine Stellungnahme geboten erscheinen lassen.

C. Alternativen

wurden im Ausschuß nicht erörtert.

D. Kosten

Es entstehen keine Kosten.

Beschlußempfehlung

Der Bundestag wolle beschließen,
von einer Äußerung oder einem Verfahrensbeitritt zu den in der
anliegenden Übersicht aufgeführten Streitsachen vor dem Bundesverfassungsgericht abzusehen.

Bonn, den 28. Juni 1995

Der Rechtsausschuß

Horst Eylmann

Vorsitzender und Berichterstatter

A. Aussetzungsbeschlüsse

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Herbeiführung einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts darüber,
13/01	1 BvL 50/92 1 BvL 7/93 1 BvL 9/93 1 BvL 14/93	ob § 11 Abs. 3 Satz 1 Nr. 5 und Satz 3 BAföG i. d. F. des 12. BAföG-ÄndG vom 22. Mai 1990 (BGBl. I S. 936) mit dem Grundgesetz vereinbar ist. – Vorlagebeschlüsse des Verwaltungsgerichts Hannover vom 22. September 1992 (3 A 2353/92), vom 8. Dezember 1992 (3 A 3152/92), vom 20. April 1993 (3 A 1795/92) und vom 23. März 1993 (3 A 1009/92) –
13/04	2 BvL 18/94	ob § 3 Nr. 12 Satz 1 des Einkommensteuergesetzes mit Artikel 3 Abs. 1 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland insoweit vereinbar ist, daß an Beschäftigte im Bundes- oder Landesdienst gezahlte Bezüge endgültig steuerfrei bleiben, während Zuwendungen im übrigen im öffentlichen und im privaten Dienst, die eine vergleichbare Zweckbestimmung haben, endgültig einkommensteuerpflichtig sind. – Aussetzungs- und Vorlagebeschluß vom 21. Oktober 1994 (VIR 15/94) –
13/05	1 BvL 22/93	ob § 23 Abs. 1 Satz 3 KSchG mit Artikel 3 Abs. 1 GG vereinbar ist, soweit danach bei der Feststellung der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer nur Arbeitnehmer zu berücksichtigen sind, deren regelmäßige Arbeitszeit wöchentlich zehn Stunden oder monatlich 45 Stunden übersteigt. – Aussetzungs- und Vorlagebeschlüsse des Arbeitsgerichts Bremen vom 26. August 1992 und 14. September 1994 (5 Ca 5072/92) –
13/14	1 BvL 32/94	ob § 10 Abs. 2 des Bundeskindergeldgesetzes in der Fassung des 11. Änderungsgesetzes vom 27. Juni 1985 (BGBl. I S. 1251) und § 10 Abs. 3 des Bundeskindergeldgesetzes in der Fassung des Ersten Gesetzes zur Umsetzung des Spar-, Konsolidierungs- und Wachstumsprogramms vom 21. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2353) mit Artikel 3 Abs. 1 in Verbindung mit Artikel 6 Abs. 1 GG vereinbar ist. – Aussetzungs- und Vorlagebeschluß des Sozialgerichts Köln vom 13. Oktober 1994 (S 23 Kg 11/94) –
13/16	2 BvL 17/94	ob § 200 Abs. 1 des Strafvollzugsgesetzes vom 16. März 1976, zuletzt geändert durch Artikel 56 des Gesetzes zur Reform der gesetzlichen Rentenversicherung (Rentenreformgesetz 1992 – RRG 1992) vom 18. Dezember 1989 (BGBl. I S. 2261 [2387]), mit dem Grundgesetz vereinbar ist. – Aussetzungs- und Vorlagebeschluß des Landgerichts Potsdam – Strafvollstreckungskammer beim Amtsgericht Brandenburg an der Havel – vom 10. August 1994 (5 Vollz 15/94) –
13/29	1 BvL 24/94	ob die Frist des § 1615 I Abs. 2 Satz 3 zweiter Halbsatz BGB mit dem Grundgesetz vereinbar ist. – Aussetzungs- und Vorlagebeschluß des Amtsgerichts Erding vom 13. Dezember 1994 (3 C 612/93) –
13/31	2 BvL 1/95	ob 1. § 50 Abs. 3 Satz 1 EStG in der durch das Gesetz zur einkommensteuerlichen Entlastung von Grenzpendlern und anderen beschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen und zur Änderung anderer gesetzlicher Vorschriften (Grenzpendlergesetz) vom 24. Juni 1994 (BGBl. I S. 1395) nicht veränderten Fassung insoweit mit dem Grundgesetz unvereinbar ist, als sich die Einkommensteuer bei beschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen auch dann nach § 32a Abs. 1 EStG (Grundtarif) bemißt, wenn die Voraussetzungen für eine Zusammenveranlagung nach den §§ 26 Abs. 1 Satz 1, 26b EStG bis auf das Merkmal der unbeschränkten Steuerpflicht beider Ehegatten erfüllt sind und die Summe der Einkünfte beider Ehegatten mindestens zu 90 v. H. der deutschen Einkommensteuer unterliegen;

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Herbeiführung einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts darüber,
		2. § 6 Abs. 1 und 2 des Vermögensteuergesetzes in der Fassung des Artikels 1 des Vermögensteuerreformgesetzes vom 17. April 1974 (BGBl. I S. 949) inso- weit mit dem Grundgesetz unvereinbar ist, als die Freibeträge nur unbe- schränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen gewährt werden, nicht aber beschränkt steuerpflichtigen Personen, deren Vermögen zu mehr als 90 v. H. in der Bundesrepublik Deutschland belegen ist und hier zur Vermögensteuer herangezogen wird. – Aussetzungs- und Vorlagebeschluß des Finanzgerichts Köln vom 20. Okto- ber 1994 (5 K 314/84) –

B. Verfassungsbeschwerden

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Verfassungsbeschwerde
13/01	1 BvR 1081/94	des Herrn F. M., Bremen, a) unmittelbar gegen das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 16. März 1994 – BVerwG 11 C 58.92 –, b) mittelbar gegen § 11 Abs. 3 Satz 1 Nr. 5 und Satz 3 BAföG i. d. F. des 12. BAföG-ÄndG vom 22. Mai 1990 (BGBl. I S. 936), betr. Verletzung des Beschwerdeführers in seinem Grundrecht aus Artikel 3 Abs. 1 GG aufgrund des Ausschlusses von der elternunabhängigen Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz wegen Wegfalls der elterlichen Unterhaltspflicht;
13/02	1 BvR 1836/93	der Firmen a) Asche AG, Hamburg, b) Brenner-Efeka-Pharma, Münster, c) Cilag GmbH, Sulzbach, d) Grünenthal GmbH, Stolberg, e) Nourypharma GmbH, Oberschleißheim, f) Organon GmbH, Oberschleißheim, g) Schering AG, Berlin, h) Wyeth Pharma GmbH, Münster, gegen Artikel 30 des Gesetzes zur Sicherung und Strukturverbesserung der gesetzlichen Krankenversicherung (Gesundheitsstrukturgesetz) vom 21. Dezember 1992 (BGBl. I S. 2266), betr. Verletzung der Beschwerdeführer in ihren Grundrechten aus den Artikeln 3, 12 Abs. 2, Artikel 14 Abs. 1 und Artikel 20 Abs. 3 GG im Zusammenhang mit der in Artikel 30 des Gesundheitsstrukturgesetzes geregelten Preisfestsetzung für apothekenpflichtige Fertigarzneimittel als Maßnahme zur Kostendämpfung;
13/03	1 BvR 1787/94	der Galerie Fahnenmann GmbH, vertreten durch den Geschäftsführer C. F., Berlin, gegen a) das Urteil des Bundesfinanzhofs vom 14. Juni 1994 – VII R 104/93 – b) das Urteil des Finanzgerichts Berlin vom 14. September 1993 – VII 373/91 – betr. Verletzung der Beschwerdeführerin in ihrem Grundrecht aus Artikel 3 Abs. 1 GG, i. V. m. Artikel 5 Abs. 3 GG aufgrund der steuerrechtlichen Einordnung von im Siebdruckverfahren hergestellten Grafiken bei der Umsatzsteuer;
13/07	1 BvR 2031/94	1. des Herrn W. R., Schwäbisch Hall, 2. des Herrn C. R., Berlin, 3. des Herrn J. B., Taufkirchen, unmittelbar gegen a) den Beschluß des Bundesverwaltungsgerichts vom 21. September 1994 – BVerwG 7 B 14.94 –, b) das Urteil des Verwaltungsgerichts Dresden vom 12. Oktober 1993 – 3 K 639/93 –, c) den Bescheid des Landratsamts Pirna – Amt zur Regelung offener Vermögensfragen – in der Fassung des Widerspruchsbescheids des Sächsischen Landesamtes zur Regelung offener Vermögensfragen vom 2. April 1993 – W 1-3438/92-kj/pr –; mittelbar gegen § 1 Abs. 8 Buchstabe a des Gesetzes zur Regelung offener Vermögensfragen,

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Verfassungsbeschwerde
13/08	2 BvR 2376/94	betr. Verletzung der Beschwerdeführer in ihrem Grundrecht aus Artikel 3 Abs. 1 GG aufgrund des durch § 1 Abs. 8 Buchstabe a VermG und Artikel 143 Abs. 3 GG bewirkten Ausschlusses von Rückübertragungsansprüchen bei entschädigungslosen Enteignungen auf besatzungsrechtlicher oder besatzungshoheitlicher Grundlage; 1. der Firma Restaurant Göbel GmbH & Co., vertreten durch den Geschäftsführer H. G., Kassel, 2. der Firma K. U. Pallas, Kassel, gegen den Beschluß des Bundesverwaltungsgerichts vom 19. August 1994 – BVerwG 8 N 1.93 –, betr. Verletzung der Grundrechte der Beschwerdeführer aus Artikel 3 Abs. 1 GG, Artikel 12 Abs. 1 GG, hilfsweise aus Artikel 2 Abs. 1 GG, jeweils in Verbindung mit den Kompetenznormen der Artikel 72, 74, 105 Abs. 2 a GG und mit dem Rechtsstaatsprinzip aus Artikel 20 Abs. 1 GG, sowie des Artikels 103 Abs. 1 GG im Zusammenhang mit der Weigerung des Magistrats der Stadt Kassel, die Beschwerdeführer als fast-food-Unternehmen, die ausschließlich Einwegverpackungen verwenden, von der satzungsgemäßen Erhebung einer „Verpackungssteuer“ zu befreien;
13/09	1 BvR 2161/94	1. des Herrn E. B., Recklinghausen, 2. der Frau H. B., Recklinghausen, 3. des Herrn H.-J. B., Recklinghausen, gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Hamm vom 13. Oktober 1994 – 10 U 81/93 –, betr. Verletzung der Beschwerdeführer in ihren Grundrechten aus Artikel 1 Abs. 1, Artikel 2 Abs. 1 und Artikel 14 Abs. 1 GG im Zusammenhang mit der Wirksamkeit des öffentlichen Testaments eines stummen und schreibunfähigen, aber testierfähigen Erblassers auf der Grundlage des § 31 Satz 1 BeurkG;
13/10	2 BvR 2377/94	1. der Firma Günter Buntrock, Verkaufsautomaten GmbH & Co. KG, vertreten durch die Firma Buntrock Verwaltungs-GmbH als Komplementärin, diese vertreten durch den Geschäftsführer Günter Buntrock, Niestetal, 2. der Firma Lauenstein & Co. GmbH & Co. KG, vertreten durch die Firma Lauenstein Verwaltungsgesellschaft mbH als Komplementärin, diese vertreten durch den Geschäftsführer R. Lauenstein, Staufenberg, a) unmittelbar gegen den Beschluß des Bundesverwaltungsgerichts vom 19. August 1994 – BVerwG 8 N 1.93 –, b) mittelbar gegen die Satzung der Stadt Kassel über die Erhebung einer Verpackungssteuer in Kassel vom 16. Februar 1991, betr. Verletzung der Beschwerdeführerinnen in ihren Grundrechten aus Artikel 12 Abs. 1, Artikel 14 Abs. 1 und Artikel 2 Abs. 1 GG im Zusammenhang mit der Einführung einer Verpackungssteuer aufgrund entsprechender Satzung der Stadt Kassel zur Unterbindung bzw. Eindämmung der Verwendung von Einwegverpackungen bei der Abgabe von Speisen und Getränken;
13/11	2 BvR 993/94	des Herrn R. P., Eisenheim, gegen das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts – Wehrdienstsenate in München – vom 8. März 1994 – BVerwG 2 WD 19.93 –,

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Verfassungsbeschwerden
13/12	2 BvR 2397/94	betr. Verletzung des Beschwerdeführers in seinen Grundrechten aus Artikel 1 Abs. 1, Artikel 14 Abs. 1, Artikel 20 Abs. 3 und Artikel 103 Abs. 2 GG aufgrund der Aberkennung seines Ruhegehaltes im Zusammenhang mit der Ahndung eines Dienstvergehens; 1. der Gemeinde Aumühle, vertreten durch den Bürgermeister, 2. der Gemeinde Wohltorf, vertreten durch den Bürgermeister, gegen das Gesetz über den Ausbau der Schienenwege des Bundes (Bundesschienenwegeausbaugesetz) vom 15. November 1993 (BGBl. I S. 1874), betr. Verletzung der Beschwerdeführerinnen in ihren Rechten aus Artikel 28 Abs. 2 GG im Zusammenhang mit der durch das Bundesschienenwegeausbaugesetz vom 15. November 1993 (BGBl. I S. 1874) festgeschriebenen Lückenschließungsmaßnahme für die Ausbaustrecke Hamburg-Büchen-Berlin;
13/13	1 BvR 2226/94	des Prof. Dr. M. K., Hamburg, gegen Artikel 1 § 3 Abs. 1 Nr. 2 bis 6 und § 3 Abs. 8 des Gesetzes zu Artikel 10 GG vom 13. August 1968 (BGBl. I S. 949) in der Fassung des Artikels 13 des Verbrechensbekämpfungsgesetzes vom 28. Oktober 1994 (BGBl. I S. 3186) und Antrag auf Erlass einer einstweiligen Anordnung, betr. Verletzung des Beschwerdeführers in seinen Grundrechten aus den Artikeln 10, 1 2 Abs. 1 und Artikel 19 Abs. 4 GG sowie Unvereinbarkeit von Artikel 20 Abs. 2 und Artikel 73 Nr. 1 und 10 GG mit Artikel 1 § 3 des Gesetzes zu Artikel 10 des Grundgesetzes vom 13. August 1968 (BGBl. I 1949), zuletzt geändert durch Artikel 12 Abs. 4 des Gesetzes vom 14. September 1994 (BGBl. I 2325) in der Neufassung des Gesetzes zur Änderung des Strafgesetzbuches, der Strafprozeßordnung und anderer Gesetze (Verbrechensbekämpfungsgesetz) vom 28. Oktober 1994, Artikel 13 Nr. 3 (BGBl. I 1994, 3186, 3195), im Zusammenhang mit der Erweiterung der verdachtslosen Ermittlungs- und Eingriffsbefugnisse des BND hinsichtlich des internationalen Funkfernmeldeverkehrs;
13/15	2 BvR 2624/94	der Firma Bayer AG vertreten durch den Vorstand, Leverkusen, gegen das schleswig-holsteinische Gesetz über die Erhebung einer Abfallabgabe (Landesabfallabgabengesetz – LAbfAG Schleswig-Holstein) vom 22. Juli 1994 (GVBl. S. 395), betr. Verletzung der Beschwerdeführerin in ihren Grundrechten aus Artikel 2 Abs. 1, Artikel 12 Abs. 1 und Artikel 14 Abs. 1 GG im Zusammenhang mit der Erhebung einer Abfallabgabe aufgrund des am 1. Oktober 1994 in Kraft getretenen schleswig-holsteinischen Landesabfallabgabengesetzes zur Eindämmung des Sonderabfallaufkommens;
13/17	2 BvR 493/90 2 BvR 618/92 2 BvR 451/93 2 BvR 2699/93 2 BvR 1341/91 2 BvR 1518/91 2 BvR 1440/93 2 BvR 212/93 2 BvR 751/93 2 BvR 2528/93 2 BvR 1059/93 2 BvR 1835/93	1. des Herrn G. A., Mannheim gegen a) den Beschluß des Oberlandesgerichts Karlsruhe vom 22. Februar 1990 – 3 Ws 299/89 –, b) den Beschluß des Landgerichts Mannheim vom 9. Oktober 1989 – StVK 18 – B – 132/89 –, c) den Bescheid des Ministeriums für Justiz, Bundes- und Europaangelegenheiten Baden Württemberg vom 22. Februar 1989 – 4514 E – 40/84 –, d) die Verfügung der Vollzugsanstalt Mannheim vom 27. Dezember 1988 und Antrag auf Bewilligung von Prozeßkostenhilfe, – 2 BvR 493/90 –,

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Verfassungsbeschwerde
		2. des Herrn K. H. H., Straubing, gegen a) den Beschluß des Oberlandesgerichts Nürnberg vom 25. März 1992 – Ws 282/92 –, b) den Beschluß des Landgerichts Regensburg vom 11. Februar 1992 – StVK 40/89 (10) –, – 2 BvR 451/93 – 3. des Herrn B. A., Werl, gegen a) den Beschluß des Oberlandesgerichts Hamm vom 28. Januar 1993 – 1 Vollz Ws 6/93 –, b) den Beschluß des Landgerichts Kleve vom 21. Dezember 1992 – 2 Vollz 121/92 – G –, – 2 BvR 451/93 –, 4. des Herrn F. A., Diez, unmittelbar gegen a) den Beschluß des Oberlandesgerichts Koblenz vom 15. November 1993 – 7 StVK 648/93 –, b) den Beschluß des Landgerichts Koblenz – Strafvollstreckungskammer Diez – vom 19. August 1993 – 7 StVK 648/93 –, mittelbar gegen § 43 Abs. 1 Satz 2 und 3, § 198 Abs. 3, § 200 StVollzG und Antrag auf Bewilligung von Prozeßkostenhilfe und Beiordnung des Rechtsanwalts T. G., München, – 2 BvR 2699/93 –, 5. des Herrn P. B., Diez, gegen a) den Beschluß des Oberlandesgerichts Koblenz vom 1. August 1991 – 2 Vollz (Ws) 18/91 –, b) den Beschluß des Landgerichts Koblenz – Strafvollzugskammer Diez – vom 13. Mai 1991 – 8 Vollz 10/91 –, – 2 BvR 1341/91 –, 6. des Herrn M. J., Hamburg, gegen a) den Beschluß des Hanseatischen Oberlandesgerichts vom 23. September 1991 – Vollz (Ws) 11/91 –, b) den Beschluß des Landgerichts Hamburg vom 21. Juni 1991 – 35 Vollz 96/89 –, – 2 BvR 1518/91 –, 7. des Herrn M. J., Hamburg, gegen a) den Beschluß des Oberlandesgerichts Nürnberg vom 5. Juli 1993 – Ws 774/93 –, b) den Beschluß des Landgerichts Regensburg – Strafvollstreckungskammer Straubing – vom 13. Mai 1993 – 3 StVK 9/92(210) –, c) den Bescheid der Justizvollzugsanstalt Straubing vom 13. Oktober 1992 – Ic2-26/9278 –, 2 BvR 1440/93 –,

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Verfassungsbeschwerde
		8. des Herrn R. D. Straubing gegen a) den Beschluß des Oberlandesgerichts Nürnberg vom 29. Dezember 1992 – Ws 1425/92 –, b) den Beschluß des Landgerichts Regensburg – Strafvollstreckungskammer Straubing – vom 26. Oktober 1992 – 3 StVK 77/91 (20) –, c) den Beschluß des Landgerichts Regensburg – Strafvollstreckungskammer Straubing – vom 31. Januar 1992 – 3 StVK 77/91 (20) a) –, d) den Disziplinarmaßnahmeausspruch und den sofortigen Vollzug dieser Maß- nahme durch die Justizvollzugsanstalt Straubing laut Strafrapport vom 16. Januar 1992, – 2 BvR 212/93 – 9. des Herrn J. S., Straubing, gegen a) den Beschluß des Oberlandesgerichts Nürnberg vom 12. März 1993 – Ws 53/93 –, b) den Beschluß des Landgerichts Regensburg – Strafvollstreckungskammer Straubing – vom 27. November 1992 – 2 StVK 115/91 (5) –, c) die Disziplinarmaßnahme der Justizvollzugsanstalt Straubing vom 26. Mai 1992, – 2 BvR 751/93 –, 10. des Herrn U. T., Weiden, gegen a) den Beschluß des Oberlandesgerichts Nürnberg vom 17. August 1993 – Ws 799/93 –, b) den Beschluß des Landgerichts – Strafvollstreckungskammer Straubing – vom 11. Mai 1993 – 2 StVK 170/91 (21) – und Antrag auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, – 2 BvR 2528/93 –, 11. des Herrn U. T., Weiden, gegen a) den Beschluß des Oberlandesgerichts Nürnberg vom 19. April 1993 – Ws 358/93 –, b) den Beschluß des Landgerichts Regensburg – Strafvollstreckungskammer Straubing – vom 19. Januar 1993 – 3 StVK 170/91 (24) –, c) die am 13. Januar 1992 dem Beschwerdeführer durch die Justizvollzugsan- stalt Straubing eröffnete Arbeitsplatzzuweisung und die wegen Arbeitsver- weigerung durch die Justizvollzugsanstalt Straubing am 16. Januar 1992 aus- gesprochene Disziplinarmaßnahme, – 2 BvR 1059/93 –, 12. des Herrn U. T., Weiden, gegen a) den Beschluß des Oberlandesgerichts Nürnberg vom 9. August 1993 – Ws 808/93 –, b) den Beschluß des Landgerichts Regensburg – Strafvollstreckungskammer Straubing – vom 13. Mai 1993 – 2 StVK 170/91 (37) a, b –,

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Verfassungsbeschwerden
13/18	1 BvR 385/90	c) die Disziplinarverfügung der Justizvollzugsanstalt Straubing vom 19. März 1992, – 2 BvR 1835/93 –, betr. Verletzung der Beschwerdeführer in ihren Grundrechten aus den Artikeln 1, 2, 3, 6, 12, 14, 19 sowie grundrechtsähnlichen Rechten aus den Artikeln 20, 101, 103 und 104 GG wegen nicht erfolgter Zuweisung eines der beruflichen Qualifikation entsprechenden Arbeitsplatzes, unangemessener Vergütung, mangelhafter Eingliederung in das Sozialversicherungssystem und unverhältnismäßiger Disziplinarmaßnahmen im Rahmen des Strafvollzugs; des Herrn H. U., Neustadt/Aisch, gegen a) den Beschluß des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs vom 12. Februar 1990 – Nr. 5 C 89.198 –, b) die Entscheidung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern vom 7. September 1988 – IF2-2032-36/2 –, betr. Verletzung des Beschwerdeführers in seinen Grundrechten aus Artikel 2 Abs. 1 i. V. m. Artikel 1 Abs. 1 GG und Artikel 19 Abs. 4 GG aufgrund der Verweigerung von Auskünften über das negative Ergebnis einer Sicherheitsüberprüfung durch das Landesamt für Verfassungsschutz;
13/19	2 BvR 173/93	des Herrn K. N., Hamburg, gegen den Beschluß des Landgerichts Kiel vom 18. Januar 1995 – 37 Qs 142/94 – und Antrag auf Erlass einer einstweiligen Anordnung, betr. Verletzung des Beschwerdeführers in seinen Grundrechten aus Artikel 2 Abs. 2, Artikel 104 Abs. 1 Satz 1, Artikel 1 Abs. 1 i. V. m. Artikel 2 Abs. 2, Artikel 2 Abs. 1 i. V. m. Artikel 20 Abs. 3 sowie Artikel 3 Abs. 1 des Grundgesetzes im Zusammenhang mit der Festsetzung eines Ordnungsgeldes, ersatzweise Ordnungshaft wegen Verweigerung des Zeugnisses vor dem 1. Untersuchungsausschuß der 13. Wahlperiode des Schleswig-Holsteinischen Landtages;
13/21	1 BvR 48/94	des Herrn H.-U. W., Schönebeck, gegen das Urteil des Bundesgerichtshof vom 26. Oktober 1993 – XI ZR 222/92, betr. Verletzung des Beschwerdeführers in seinen Grundrechten aus Artikel 14 Abs. 1, Artikel 12 Abs. 1, Artikel 3 Abs. 1 und Artikel 2 Abs. 1 des Grundgesetzes aufgrund einer Entscheidung des BGH hinsichtlich eines Kreditrückzahlungsanspruchs der DG Bank gegen den Beschwerdeführer und fehlenden Bemühens des BGH um Prüfung der angewandten Altschuldengesetzgebung durch das Bundesverfassungsgericht;
13/22	1 BvR 2146/94 1 BvR 2180/94	der Agrarerzeugergemeinschaft Bismark e. G., vertreten durch die Vorstandsmitglieder D. K. und W. T., Bismark, 1. gegen a) den Beschluß des Bundesgerichtshofs vom 29. September 1994 – BLw 13/94 –, b) den Beschluß des Amtsgerichts Stendal vom 11. Januar 1994 – 4 Lw 109/93 –, – 1 BvR 2146/94 –, 2. gegen a) den Beschluß des Bundesgerichtshofs vom 29. September 1994 – BLw 14/94 –,

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Verfassungsbeschwerden
13/23	1 BvR 1805/91	b) den Beschluß des Amtsgerichts Stendal vom 11. Januar 1994 – 4 Lw 115/93 –, betr. Verletzung der Beschwerdeführerin in ihren Grundrechten aus Artikel 2 Abs. 1 i. V. m. Artikel 20 Abs. 3, Artikel 14 Abs. 1, Artikel 3 Abs. 1 und Artikel 19 Abs. 4 Satz 1 GG im Zusammenhang mit der Geltendmachung von Abfindungsansprüchen ausgeschiedener LPG-Mitglieder auf der Grundlage des Landwirtschaftsanpassungsgesetzes und mit verfahrens- und materiellrechtlichen Fehlern in den o. a. Entscheidungen; 1. des Herrn H. R., Bad Frankenhausen, 2. des Herrn G. S., Bad Frankenhausen, 3. des Herrn G. P., Seehausen, 4. des Herrn W. Z., Seehausen, 5. des Herrn H.-J. H., Bad Frankenhausen, 6. des Herrn K. A., Ballstädt, 7. des Herrn H. S., Ballstädt, gegen a) § 44 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 und § 49 des Landwirtschaftsanpassungsgesetzes in der Fassung des Artikels 1 Nr. 15 und 17 des Änderungsgesetzes vom 3. Juli 1991 (BGBl. I S. 1410), b) § 13 Abs. 1 der Gesamtvollstreckungsordnung in der (Neu-)Fassung der Bekanntmachung vom 23. Mai 1991 (BGBl. I S. 1185), betr. Verletzung der Beschwerdeführer in ihren Grundrechten aus den Artikeln 14 und 3 Abs. 1 GG im Zusammenhang mit der Regelung des Abfindungsanspruches bei Vermögensauseinandersetzungen in einer LPG und der Nichtberücksichtigung des Abfindungsanspruches im Rahmen des § 13 GesO sowie wegen der Zwangsmitgliedschaft in einer LPG und der daraus resultierenden Eigenhaftung in Höhe der eingebrachten Inventarbeiträge;
13/24	1 BvR 2264/94 1 BvR 2491/94 1 BvR 57/95	1. des Herrn K. Sch., München, gegen § 110 Abs. 1 Nr. 2 Buchstabe e des Gesetzes zur sozialen Absicherung des Risikos der Pflegebedürftigkeit (Pflegeversicherungsgesetz – PflegeVG) vom 26. Mai 1994 (BGBl. I S. 1014) und Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Anordnung, – 1 BvR 2264/94 –, 2. des Herrn K. Sch., Eppingen, gegen das Gesetz zur sozialen Absicherung des Risikos der Pflegebedürftigkeit (Pflegeversicherungsgesetz – PflegeVG) vom 26. Mai 1994 (BGBl. I S. 1014), – 1 BvR 2491/94 –, 3. der Frau I. H., Düsseldorf, gegen das Gesetz zur sozialen Absicherung des Risikos der Pflegebedürftigkeit (Pflegeversicherungsgesetz – PflegeVG) vom 26. Mai 1994 (BGBl. I S. 1014) – 1 BvR 57/95 –, betr. Verletzung der Beschwerdeführer in ihren Grundrechten aus Artikel 1 Abs. 1, Artikel 3 Abs. 1 und Artikel 2 Abs. 1 i. V. m. Artikel 20 GG (Sozialstaatsprinzip) wegen der den privaten Versicherern eingeräumten Möglichkeit, den Höchstbetrag der sozialen Pflegeversicherung als Prämie zu berechnen, ohne Rücksicht auf die tatsächlichen beitragspflichtigen Einnahmen des Versicherten;

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Verfassungsbeschwerde
13/25	1 BvR 1131/94 1 BvR 1384/94	1. der Frau G. A., Gortz, gegen a) den Beschluß des Bundesgerichtshofs vom 21. April 1994 – BLw 97/93 –, b) den Beschluß des Kreisgerichts Königs Wusterhausen vom 21. September 1993 – 4 Lw 26/93 –, – 1 BvR 1131/94 –, 2. der Bauernland Agar AG, vertreten durch das Vorstandsmitglied B., Großolbersdorf, gegen den Beschluß des Bundesgerichtshofs vom 1. Juli 1994 – BLw 46/94, – 1 BvR 1384/94 –, betr. Verletzung der Beschwerdeführer in ihren Grundrechten aus Artikel 3 Abs. 1, Artikel 14 Abs. 1 und Artikel 103 Abs. 1 GG im Zusammenhang mit der Geltendmachung von Rückzahlungsansprüchen nach dem LwAnpG in Bezug auf Pflichtinventar-/Fondsausgleichsbeträge;
13/26	1 BvR 829/93	der Firma Jenapharm GmbH, vertreten durch den Geschäftsführer Dr. D. T., Jena, gegen Artikel 30 des Gesetzes zur Sicherung und Strukturverbesserung der Gesetzlichen Krankenversicherung (Gesundheitsstrukturgesetz) vom 21. Dezember 1992 (BGBl. I S. 2266), betr. Verletzung der Beschwerdeführerin in ihren Grundrechten aus Artikel 12 Abs. 1 und Artikel 3 Abs. 1 GG durch ein in Artikel 30 Abs. 1 des Gesundheitsstrukturgesetzes festgelegtes Preismoratorium für apothekenpflichtige Fertigarzneimittel zum Zwecke der finanziellen Entlastung der Gesetzlichen Krankenversicherung bei den Arzneimittelausgaben für die Jahre 1993 und 1994;
13/27	1 BvR 2263/94	der RA'in G. J., Jena, gegen a) den Beschluß des Bundesgerichtshofs vom 21. November 1994 – AnwZ(B) 50/94 –, b) den Beschluß des Thüringer Berufsgesichtshofs für Rechtsanwaltsachen vom 27. Juni 1994 – EGH 2/94 –, c) den Widerrufsbescheid des Thüringer Justizministeriums vom 5. Januar 1994 – 3176 E – 1 – 44/91 –, betr. Verletzung der Beschwerdeführerin in ihrem Grundrecht aus Artikel 12 GG wegen Widerrufs der Anwaltszulassung aufgrund einer früheren Zusammenarbeit mit den MfS als sog. informelle Mitarbeiterin;
13/28	1 BvR 264/95	1. der O. A. H. W. GmbH, vertreten durch die Geschäftsführerin K. K., Bovenau, 2. der G. P.-B. GmbH und Co., vertreten durch die Geschäftsführerin M. B., Hohenlockstedt, 3. der Sanavita Gesundheitsmittel GmbH & Co. KG, vertreten durch den Geschäftsführer W. T., Werne, gegen Artikel 30 Abs. 1 des Gesundheitsstrukturgesetzes vom 21. Dezember 1992 (BGBl. I S. 2266), betr. Verletzung der Beschwerdeführer in ihren Grundrechten aus den Artikeln 3, 12 Abs. 2, Artikel 14 Abs. 1 und Artikel 20 Abs. 3 GG im Zusammenhang mit der in Artikel 30 des Gesundheitsstrukturgesetzes geregelten Preisfestsetzung für apothekenpflichtige Fertigarzneimittel als Maßnahme zur Kostendämpfung;

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Verfassungsbeschwerde
13/30	1 BvR 168/93	des Prof. Dr. E. W., Stuttgart, 1. unmittelbar gegen den Beschluß des Landgerichts Mannheim vom 21. Dezember 1992 – 23-AktE 1/92 –, 2. mittelbar gegen § 131 Abs. 3 Nr. 2 bis 4, 6 und § 132 Abs. 3 Satz 2 und 3 AktG, betr. Verletzung der Rechte des Beschwerdeführers aus Artikel 103 Abs. 1, den Artikeln 3, 14 sowie 1 GG als Minderheitsaktionär im Zusammenhang mit der Verweigerung einer Auskunft zu Fragen über die Höhe der Ausschüttung einer Ausgleichszahlung nach § 304 des Aktiengesetzes aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages;
12/330	2 BvR 1790/94	des Stadtverbandes der Freien Wählerversammlung Weinheim e. V., vertreten durch die Erste Vorsitzende C. O., Weinheim, gegen Artikel 1 Nr. 4 des Sechsten Gesetzes zur Änderung des Parteiengesetzes und anderer Gesetze vom 28. Januar 1994 (BGBl. I S. 142), betr. Verletzung der Beschwerdeführerin in ihren Grundrechten aus Artikel 3 sowie den Artikeln 21 und 28 Abs. 2 GG aufgrund von Artikel 1 Nr. 4 des „Gesetzes zur Änderung des Parteiengesetzes und anderer Gesetze“ vom 12. November 1993, soweit dort geregelt ist, daß der Staat ausschließlich „den Parteien“ Mittel als Teilfinanzierung der allgemein ihnen nach dem Grundgesetz obliegenden Tätigkeit gewährt und die Kommunalen Wählergemeinschaften von der Teilfinanzierung durch den Staat ausschließt.

C. Antrag

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	
13/06	2 BvF 1/94	festzustellen, daß das „Gesetz zur Sicherung des Einsatzes von Steinkohle in der Verstromung und zur Änderung des Atomgesetzes und des Stromeinspeisungsgesetzes“ vom 19. Juli 1994 (BGBl. I S. 1618) mit Artikel 85 Abs. 2 Satz 1 GG unvereinbar und daher nichtig ist.

